

aber wohl nur in synoptischen Zusammenstellungen des Gleichartigen und in abgesonderter Aufstellung des Selteneren und Eigenthümlichen bestehen zu können, ein Verfahren, worin uns — man erlaube uns das Beispiel — die christlichen Theologen durch jene vollkommen praktischen Arbeiten vorangegangen sind, welche sich auf die synoptische Zusammenstellung der drei ersten Evangelien beziehen. Ein ähnliches Unternehmen, vorerst die verschiedenen Autorengruppen von Theophanes bis Cedrenus (Scylitza), also das siebente Jahrhundert mit den vier folgenden umfassend, müsste, sinnvoll ausgeführt, das kritische Studium jener dunkeln Periode beträchtlich erleichtern, und wäre zugleich ein Beitrag zur Lösung der im Jahre 1850 hier besprochenen St. Petersburger Aufgabe von 1848, welche zur Ausarbeitung einer byzantinischen Geschichte vom Jahre 395 bis 1056 in annalistischer Form auffordert, und wenn nicht schon jetzt, so doch nach öfterer Wiederholung ohne Zweifel genügende Beantwortungen veranlassen wird <sup>1)</sup>.

Nach diesen Bemerkungen, deren nähere Entwicklung einem anderen Anlass vorbehalten bleibt, kommen wir auf die Chronographie des Theophanes selbst zurück, um über die bisherigen Ausgaben derselben zu reden, und bei dieser Gelegenheit die Grundsätze anzudeuten, welche uns bei der Entwerfung der hier vorliegenden Probeschrift geleitet haben, und uns auch im weiteren Verlaufe unserer Arbeit, welche eine Ausgabe des ganzen Werkes beabsichtigt, leiten werden.

Die Theophanische Schrift ist dreimal herausgegeben worden: zuerst in Paris, dann in Venedig, zuletzt in Bonn. Von diesen Editionen kann jedoch nur die erste und die dritte in nähere Betrachtung gezogen werden, da die Veneta wie die meisten anderen Theile der nämlichen Sammlung fast nur als Nachdruck, und zwar als schlechter, der ersten anzusehen ist, obwohl sie, selbst in dieser Gestalt, manchem Leser als Ersatz für die fast verschollene erste gelten musste.

---

<sup>1)</sup> In der besonderen Vorrede zu unserem Specimen einer neuen Ausgabe des Theophanes ist der die Regierung des Kaisers Heraclius betreffende Abschnitt aus der Geschichte des Leo Grammaticus dem entsprechenden Abschnitt der noch ungedruckten Geschichte des Georgius Hamartolus synoptisch gegenüber gestellt worden.